

Betriebswirtschaftliches Wording

Wichtige Fachbegriffe der Betriebswirtschaftslehre korrekt benutzen

Man kann lange darüber streiten und ob man auch die Fachsprache, also Fachvokabular einer bestimmten Ausbildung oder eines Berufsbildes oder einer Wissenschaftsrichtung beherrschen sollte. Ist sie überhaupt notwendig? Aber die Praxis lehrt: Fachbegriffe sind nach wie vor in allen Berufsfeldern sehr wichtig.

Ein kleines Bonmot am Rande: Prof. Ursula Lehr, die ehemalige Bundesministerin, hat einmal zur Arztsprache gesagt: *Der alte Arzt spricht Latein, der junge Arzt spricht Englisch, der gute Arzt spricht die Sprache des Patienten.*

Aber leider ist das auch in der Betriebswirtschaft nicht Realität. Also wird es Zeit, sich mit einigen wichtigen Begriffen - neben den betrieblichen Funktionen - zu beschäftigen.

Begriff	Bedeutung
Betriebswirtschaftslehre	Gegenstand & Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre ist das Wirtschaften in und von Betrieben
Wirtschaften	Wirtschaften = Entscheidung über knappe Ressourcen angesichts unendlicher Bedürfnisse
Effektivität, effektiv	Zielorientiert wirtschaften = die richtigen Dinge tun
Effizienz, effizient	Handlungsorientiert wirtschaften = die Dinge richtig tun

Ja, konsequentes Wirtschaften begleitet den betriebswirtschaftlich handelnden Menschen durch alle Funktionen. Es ist seine eigentliche Aufgabe. Deshalb spricht man auch von der Personalwirtschaft, der Absatzwirtschaft, der Informationswirtschaft etc.

Lange haben Wissenschaftler miteinander gestritten, wie die Begriffe "Betriebswirtschaftslehre" und "Management" zueinanderstehen. Ehrlich gesagt ist für die Unternehmenspraxis dabei nicht viel herausgekommen. Definitiv arbeiten viele Praktiker und Wissenschaftler wie folgt:

Begriff	Bedeutung
Management	Zielgerichtete Gestaltung, Steuerung und Entwicklung eines Unternehmens = Unternehmensführung (das wäre der passende deutschsprachige Begriff)
Managementprozess	Standardisierter Ablauf zur Erledigung von Managementaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielformulierung ▪ Situationsanalyse ▪ Planung ▪ Entscheidung ▪ Umsetzung ▪ Kontrolle

Im Unternehmen bildet sich das Management in Ebenen ab:

Begriff	Bedeutung
Top Management	Oberste Leitung z.B. Vorstandsvorsitzender, Präsident
Middle Management	Mittlere Leitung z.B. Abteilungs-/Referatsleiter
Lower Management	Untere Leitung z.B. Sachgebiets-/Gruppenleiter)

Eine Managementfunktion ist beispielsweise das Controlling.

Begriff	Bedeutung
Controlling	Steuerung = Planung, Informationsversorgung und Kontrolle

Insbesondere in zeitlicher Hinsicht findet z.B. Management statt:

Begriff	Bedeutung
operativ	kurzfristig (weniger als 1 Jahr), das Tagesgeschäft betreffend, Umsetzung
taktisch	mittelfristig (1 bis 3 oder 5 Jahre, weniger detailliert)
strategisch	langfristig (länger als 3 oder 5 Jahre), auf lange Frist, grundlegend

Inhaltlich ist z.B. quantitatives und qualitatives Tun zu unterscheiden.

Begriff	Bedeutung
quantitativ	mengenmäßig, auf Mengen beruhend
qualitativ	wertmäßig, auf Güte, Beschaffenheit, Eignung etc. beruhend

Zurück zur Betriebswirtschaftslehre. Sie ist Teil der Wirtschaftswissenschaften.

Begriff	Bedeutung
Wirtschaftswissenschaften	Die Wirtschaftswissenschaften (Volks- und Betriebswirtschaftslehre) beschäftigen sich mit dem Wirtschaften von Menschen
Volkswirtschaftslehre	Die Volkswirtschaftslehre beschäftigt sich mit Wirtschaften aus Sicht der Gesamtwirtschaft
Betriebswirtschaftslehre	Die Betriebswirtschaftslehre befasst sich mit dem Wirtschaften in und von einzelnen Betrieben

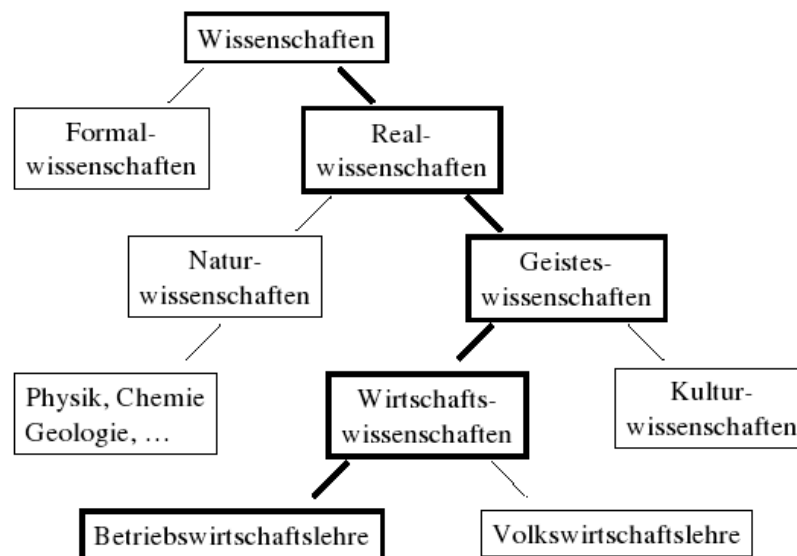
Die Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft wird wie folgt differenziert:

Begriff	Bedeutung
Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft	Die Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft ist in die allgemeine und die speziellen Betriebswirtschaftslehren zu unterscheiden
Betriebswirtschaftslehre, allgemeine (ABWL)	Die ABWL behandelt die Bereiche, die für alle Betriebe Geltung haben
Betriebswirtschaftslehre, spezielle	Die speziellen Betriebswirtschaftslehren behandeln einzelne Teilbereiche Institutionen/Wirtschaftszweige, Funktionen, Methoden

Durch die Teilbereiche ergeben sich die speziellen Bereiche:

Begriff	Bedeutung
Funktionenlehren	Die Funktionenlehren beschäftigen sich mit Gruppen von Vorgängen innerhalb der Betriebe, z.B. Beschaffung, Produktion etc.
Wirtschaftszweiglehren	Die Wirtschaftszweiglehren beschäftigen sich mit besonderen Aspekten eines Wirtschaftszweiges, z.B. Chemie, andere verarbeitende Industrie, Handel, Banken, Versicherungen
Methodenlehren	Die Methodenlehren beschäftigen sich mit besonderen Methoden zur Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme, z.B. statistische Methoden, quantitative Methoden (z.B. Operations Research, Spieltheorie, Motivations-theorien), etc.

Die Betriebswirtschaftslehre ist im System der Wissenschaften wie folgt einzuordnen:



Quelle: <http://finance.wiwi.tu-dresden.de/Wiki-fi/index.php/Betriebswirtschaftslehre;>
11.3.2012

Gegenstand des Wirtschaftens sind Haushalte und Betriebe. Non-Profitorganisationen sind als eine besondere Gattung vorwiegend der Betriebe (aber auch der öffentlichen Haushalte) hervorzuheben.

Begriff	Bedeutung
Haushalte	Wirtschaftseinheiten, die Güter zur Deckung eigener Bedarfe Güter konsumieren. - Private Haushalte - Öffentliche Haushalte
Betriebe	Wirtschaftseinheiten, in denen Güter zur Deckung fremder Bedarfe produziert und abgesetzt werden -Öffentliche Betriebe -Private Betriebe / Unternehmen
Nonprofit-Organisationen (NPOs)	„Als NPO im engeren Sinn werden Organisationen bezeichnet, die einen institutionellen Rahmen besitzen, sich in privater Trägerschaft befinden, selbstbestimmt handeln, keine Gewinnausschüttungen vornehmen und ein freiwilliges Engagement aufweisen.“ http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/np-management.html

Die Institutionen stellen Güter her:

Begriff	Bedeutung
Güter	Mittel, die der Bedürfnisbefriedigung dienen. materielle Güter = Produkte, Sachgüter, Sachleistungen, Waren immaterielle Güter = Dienstleistungen (z. B. Haarschnitt) und ideelle Güter (z. B. Patente)
Realgüter	Gut, das einen originären Wert an und für sich hat, z.B. Sachleistungen, materiell oder immateriell
Nominalgüter	Gut, das einen zugeschriebenen Wert hat, z.B. Geld

Folgende Typologien von Güterarten sind üblich:

Begriff	Bedeutung
Inputgüter	Güter, die in den Leistungsprozess einfließen
Outputgüter	Güter, die aus dem Leistungsprozess herausfließen
Gebrauchsgüter	Güter, die mehr als einmalig genutzt werden können, z.B. Anlagegüter wie technische Medizinapparate
Verbrauchsgüter	Güter, die nur einmalig genutzt werden und dann verbraucht sind, z.B. Reinigungsmittel, aber auch Geld
Investitionsgüter	Güter, die der Leistungserbringung Produktion dienen, also in den Produktionsprozess einfließen
Konsumgüter, Leistungen	Fertige Produkte, die von Verbrauchern konsumiert werden bzw. Leistungen, die nachgefragt werden



Produktionsfaktoren sind die Inputfaktoren, also materielle und immaterielle Mittel und Leistungen, die bei der Produktion von Gütern und Dienstleistungen mitwirken. Sie sind nach Gutenberg, einem BWLer der ersten Stunde, wie folgt zu unterscheiden (Bildquelle - nach Gutenberg: <http://finance.wiwi.tu-dresden.de/Wiki-fi/index.php/Produktionsfaktor>):

„**Elementarfaktoren:** Gutenberg unterteilt Elementarfaktoren in objektbezogene, ausführende Arbeitsleistungen, Arbeits- und Betriebsmittel und Werkstoffe.

Die **objektbezogenen Arbeitsleistungen** sind die unmittelbar mit der Leistungserstellung und Leistungsverwertung verbundenen Tätigkeiten, die keine dispositiven Eigenschaften besitzen. Die Menschliche Arbeit als Elementarfaktor wird in ausführende und verwaltende Arbeit unterteilt.

Arbeits- und Betriebsmittel subsumieren alle im Unternehmen langfristig nutzbaren technischen Güter, sowie Maschinen, Transportmittel und Werkzeuge. Die

Betriebsmittel unterstützen die Aufgaben des Produktionsfaktors ausführende menschliche Arbeit bei der Leistungserstellung.

Werkstoffe sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die zur Leistungserstellung verwendet werden. Dabei bilden die Rohstoffe die unmittelbaren Hauptbestandteile der fertigen Erzeugnisse (z.B. Holz bei der Möbelherstellung); Hilfsstoffe gehen ebenso unmittelbar in das Fertigerzeugnis ein, sind aber Nebenbestandteile (z. B. Farbe, Nägel usw.); Betriebsstoffe unterstützen die Betriebsprozesse und gehen nicht unmittelbar in das Produkt ein (Z.B. Energie, Büromaterial).

Dispositive Faktoren

Die Hauptaufgabe der **Geschäfts- und Betriebsleitung** liegt darin, die Elementarfaktoren zu kombinieren. Die dispositiven Faktoren wurden seinerseits in originäre und derivative gegliedert. Zu ersteren gehören nicht delegierbare Aufgaben des Top-Managements: Steuerung, Koordination und Führung. Zu derivativen zählen alle anderen Aufgaben mit niedrigeren Wichtigkeitsgrad.“ (Ebenda).

Die letzte Unterscheidung bezieht sich auf den Output im Betrieb.

Begriff	Bedeutung
Eigenleistungen	Leistungen eines Unternehmens, die nicht an Dritte verkauft werden, sondern im eigenen Unternehmen genutzt werden - own work capitalized = OWC
Erzeugnisse	Outputgüter, die im Unternehmen erzeugt werden
Waren	Güter, die weiterverkauft werden, z.B. im Autohandel „Fußmatten“



Prof. Dr. Werner Heister

 +49 172 20 23 860

 heister@think4future.de

 www.think4future.de

 Pannebäckerweg 4, 41470 Neuss